Und wieder eine Anregung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-529477

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Demonstration übernommen hatte. In gewohnter Meisterschaft ließ der Vortragende zuerst das Bild der Schiefertafel, hernach dasjenige des Schneckenhäuschens auf dem Blatte durch den Schüler herzeichnen, was ohne Mithilfe von Zeichnungsmitteln, wie Maßstab und Lineal, in ganz staunenswerter Richtigkeit geschah. Die nachherige lebhafte Diskussion zeitigte noch manches Lehrreiche, so daß gewiß jedes Konferenzmitglied mit dem Bewußtsein heimging: Der heutige Tag brachte mir reiche Belehrung und viele praktische Winke. Eine Arbeit über das erste erziehungsrätliche Thema: Der Zeichnenunterricht" wurde wegen vorgerückter Zeit nicht verlesen und dieselbe zur nachherigen Zirkulation unter den Konferenzmitgliedern bestimmt.

Der zweite Teil vereinigte die Mitglieder zu einem Mittagessen im „Pilatus". Es wurde dabei unserm verehrten Konferenzaktuar Hr. Oberlehrer Großmann in Horw eine bescheidene Ovation gebracht, bestehend in wenigen warmen Worten, die unser Konferenzpräsident, Hochw. Herr Inspektor Unternährer, demselben zu seiner 25jährigen Lehrerwirksamkeit widmete (dem verehrten Freunde auch von der Redaktion aus warme Segenswünsche. Ad multos annos!) und einem duftenden Blütenstrauß, übergeben mit poetischer Widmung von unserer Dichterin aus den „obern Auen" des Kriensertales. Mögen die zukünftigen Jahre des Berufslebens unseres Jubilaren auch so auf Lorbeeren gebettet sein, wie die Insignien, die ihm als Siegeskranz von seinen Kolleginnen übergeben wurden, und spreche Gott sein mächtiges „Fiat" aus auf den Segenswünsch, den im kräftigen Lied seine Kollegen zum Himmel sandten, dann, werter Freund, auf viele glückliche Lebensjahre zum seligen Ziele! N. Sch.

Und wieder eine Anregung.

Dank der v. Chefredaktion und dem erfreulichen Eifer eines ganz ansehnlichen Stabes von Korrespondenten in allen Kantonen sind nun die „Pädag. Blätter", wie sich jüngst ein G-Korrespondent vom Bodensee ausdrückte, zum Sprachorgan der kathol. Lehrerschaft geworden. Trotz dieser erfreulichen Tatsache müssen wir aber nicht müde werden, unser Organ immer mehr auszubauen, dasselbe vielseitiger und interessanter zu machen, damit ihm allerorts bei seinem wöchentlichen Rundgange die Lehrerwohnungen mit frohem Herzen geöffnet werden. Und nun heraus mit meiner Anregung! Schreiber dies und mit ihm einige gleichgesinnte Freunde haben mit einander gewetteifert, die „Päd. Bl." in der letzten Zeit mit Wünschen, Vorschlägen und Anträgen zu bedienen, in der sichern Voraussicht, damit einen regen Gedankenaustausch der Herren Kollegen in den „Blättern" selbst zu entfachen. Allein unsere wohlgemeinten Absichten haben nicht das erwartete Echo gefunden. Trotz des Stolzes und des Eigendünkels, welche uns Korrespondenten als armen Menschenkindern ankleben, sind wir weit entfernt zu glauben, unsere Ansichten wären immer die besten und richtigsten. Wir begrüßen sogar andere Standpunkte und Meinungen; diese beweisen uns ja, daß unsere Anregungen des Nachdenkens und des Studiums anderer für würdig befunden werden. Wenn aber jahraus, jahrein in Artikeln auf vorausgegangene Arbeiten kein Bezug genommen wird, hat dies auf die viel Opfer an Zeit und Mühe bringenden Mitarbeiter etwas Lähmendes und wenig ermunterndes. Eine Fachschrift wird zum Gähnen langweilig, wenn alles immer und immer der gleichen Ansicht ist; umgekehrt kehren Leben und Feuer in ihre Spalten, wenn hie und da Contraversen sich abspielen, — natürlich Krieg im Frieden — daß Funken und Perrücken herumfliegen!

Halten wir diesbezüglich Umschau in Fachorganen anderer Zweige und Disziplinen! Wir sind z. B. regelmäßiger Leser der

„Schweizer. landwirtschaftl. Zeitschrift" („Grünen") und der „Schweizer. Bienenzeitung". Was machts, daß beide Blätter in ihrem nicht sehr homogen zusammengesetzten Leserkreis so beliebt sind? Warum würden die Leser — um uns eines landläufigen Ausdrucks zu bedienen — für sie durchs Feuer laufen? Die Antwort liegt auf der Hand. Sie sind interessant und vielseitig; wird irgend eine Ansicht oder eine Neuerung von einem Einsender — und sei es auch ein „hochgelehrter" Hr. Professor — aufs Tapet gebracht, die noch nicht allseitig abgeklärt ist, so geht man nicht fehl, daß schon in der nächsten Nummer ein, zwei oder drei Artikel erscheinen — meistens sogar mit Namensunterschrift oder mit leicht zu erratenden Initialen — die ihre persönlichen Erfahrungen in der aufgeworfenen Frage zum Besten geben. Was einfache Bauern und haushälterische „Bienlimannen", die oft wenig mit der Feder hantieren, tun, sollten wir „gescheiten" Schulmeister nicht auch tun können?! — Ein befreundeter Schalk hat einmal Schreiber dies gegenüber die boshafte Aeußerung getan: „Ihr Lehrer seid geborne Kritiker!" Könnte jedesmal, wenn einige Lehrer in froher Gesellschaft oder an Konferenzen über die „Pädag. Bl." oder einzelne Artikel derselben Kritik üben — und dies geschieht in ausgiebigem Maße — ein Grammophon das Gehörte wiedergeben, hei, wie müßte es sich heiser rufen! Aber warum meldet sich denn kein Kritiker im Fachblatt; dieses und der Schreibende würde ja sicherlich nur gewinnen!

Also, — und damit verabschiedet sich für heute der „anregende Brummbär" — wer mit mir gleichen Sinnes, der greife ab und zu, wenn er mit irgend einer Korrespondenz nicht einverstanden ist, zum Federkiel. Wer auch die Richtigkeit dieser wohlgemeinten Zeilen anzweifelt, der schreibe gleich einen — — — Gegenartikel! -r.-

---

Literarisches.

1. **Karwochen-Büchlein.** Von Joh. Tschümperlin, Pfr. Verlagsanstalt Benziger u. Comp., A.-G., Einsiedeln, Köln a./Rh. 270 S.

Der erste Teil bespricht die „schwarze Woche" „in ihrer Bedeutung und in ihren Gebräuchen". Kurz und anregend, schlicht und doch hinreichend belehrend, eine Lektüre, die unserer jungen Welt recht wohl tut und auf sie religiös stärkend und begeisternd einwirken muß, sofern sie das Büchlein willig liest. Der 2. Teil behandelt die Karwoche „in ihrem Gottesdienste", wobei jeweilen eine kraftvolle deutsche Uebersetzung den lateinischen Text begleitet. Wahrlich erst eine zutreffende Uebersetzung zeigt dem Leser so recht die Gedankentiefe und Fülle der kirchlichen Gebete. Die Uebersetzung ist aber durchweg sehr adäquat, sinngetreu. Der 3. Teil bietet einzelne entsprechende „Andachtsübungen". Ein zeitgemäßes, billiges und handliches Büchlein, das seinen Weg ins kathol. Haus bald findet.

Pensionnat cathol. de jeunes gens

Estavayer-le-lac (Suisse).

Gründlicher Unterricht in der französischen, englischen und italienischen Sprache, Buchhaltung und Handelskenntnissen.

Spezieller Vorbereitungskurs für Post-, Eisenbahn- und Telegraphenexamen, sowie für Banken.

Man ist gebeten, sich früh anzumelden an

A. Renevey, Direktor.